

● Varroa-Winterbehandlung

Fast in der ganzen Schweiz kann ein sehr starker Anstieg der Sauerbrut festgestellt werden. Sauerbrut ist eine ansteckende Brutkrankheit, die sehr leicht durch die Bienen von Volk zu Volk übertragen werden kann. Mit dem Waben austausch unter den Völkern kann die Krankheit auch vom Imker verbreitet werden.

Die starke Ausbreitung der Sauerbrut kann sicher auch mit der Varroamilbe in Zusammenhang gebracht werden. Die Völker stehen wegen dieses Bienenschädlings fast permanent unter Befalls- und Behandlungsstress. Dadurch wird das Selbstreinigungsverhalten der Bienen gestört; das wiederum ermöglicht ein Ausbrechen der Sauerbrut.

Untersuchungen von Agroscope Liebefeld-Posieux haben ergeben, dass die Varroamilben die Sauerbrutbakterien auf und in sich tragen. Wenn nun die Milbe junge Bienenlarven in der Zelle ansticht, werden sie mit Sauerbrutbakterien infiziert. Die durch die Saugtätigkeit der Varroamilbe geschwächten Bienenlarven erkranken dann sehr leicht an der Sauerbrut. Befallene Bienenvölker sind sehr bald nicht mehr in der Lage, die befallenen Zellen zu räumen und so stirbt das Volk langsam ab, sofern der Imker den Befall nicht feststellt. Eine Heilung befallener Völker ist nicht möglich. Bienen und Waben sind unbedingt zu verbrennen.

Unbedingt Wintervarroa-behandlung durchführen

Weil die Varroamilben die Sauerbrut, aber auch andere Krankheiten direkt und indirekt verbreiten, ist ihre Bekämpfung sehr wichtig. Ein ausgezeichnete Zeitpunkt dazu ist die brutfreie Zeit im Winter. Dann kön-



Ein warmer Wintertag im Dezember ist ideal für die Wintervarroabehandlung: Hier wird Perizin geträufelt.

nen sich die Milben nicht in den geschlossenen Brutzellen «verstecken», wo sie vor den Behandlungsmitteln geschützt sind.

Ende November bis Ende Dezember ist der richtige Behandlungszeitraum. Als Heilmittel stehen Oxalsäure - träufeln oder verdampfen - Milchsäure oder Perizin zur Verfügung. Die Behandlung sollte an einem warmen Wintertag bei mindestens 5 °C erfolgen, denn die Wirkung ist besser, wenn die Winterbientraube nicht zu fest geschlossen ist. Mit gittergeschützten Stockunterlagen kann man Befallsstärke und Behandlungswirkung kontrollieren.

Was ist im November noch zu tun?

- Bienenstand und Wabenkasten aufräumen.
- Alte Waben zum Umarbeiten geben.
- Fluglöcher auf mäuse sicheren Winterbetrieb einstellen.
- Stichprobenweise gittergeschützte Unterlagen einle-

gen zur Varroabefallskontrolle.

- Wintervarroabehandlung vorbereiten.
- Honigsaison vorbereiten: Habe ich genügend Gläser, Etiketten usw.?
- Sofern nötig Honigwerbung machen.
- Saisonrückblick: Was habe ich im Jahr 2005 gut gemacht, was kann 2006 verbessert werden?

Der Autor verabschiedet sich nun über den Winter und «erwacht» dann wieder im Februar, wenn die Imkerarbeit von neuem beginnt.

JOSEF BRÄGGER,
WALLIERHOF, RIEDHOLZ